

A N F R A G E von Markus Brandenberger (SP, Uetikon am See), Hans Fahrni (EVP, Winterthur) und Christoph Schürch (SP, Winterthur)

betreffend Psychiatrische Versorgung - Ergebnis der Stichtagserhebung

Die Gesundheitsdirektion hat kürzlich über das Ergebnis der Stichtagserhebung in sieben psychiatrischen Kliniken im Kanton informiert. Gemäss dieser Studie waren am Stichtag rund 28% der psychiatrisch hospitalisierten Patientinnen und Patienten fehlplaziert. Als häufigster Grund für die Fehlplazierung wurde der Mangel an geeigneten Anschlussmöglichkeiten genannt.

Es wurde dazu festgestellt: „Die Gesundheitsdirektion beabsichtigt in dieser Beziehung in Zukunft vermehrt die Initiative (zu) ergreifen und in Zusammenarbeit mit den dafür zuständigen Ämtern und privaten Trägerschaften nach bedarfsgerechten Lösungen (zu) suchen.“

In ihrer Antwort auf die Anfrage KR-Nr. 144/2002 wurde zum gleichen Thema festgestellt: „Sollte sich zeigen, dass Patientinnen und Patienten ungeeignet hospitalisiert sind, müssen in enger Zusammenarbeit mit der Direktion für Soziales und Sicherheit und den ausserklinischen Fachstellen entsprechende Lösungen für eine adäquate Betreuung gesucht werden.“

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Stellen erhalten Einblick in die Details der Ergebnisse der Stichtagserhebung?
2. Gibt es Gründe, davon einzelne Interessierte auszuschliessen?
3. Welche Initiativen plant die Gesundheitsdirektion zu ergreifen und welche Stellen sollen in die Zusammenarbeit eingebunden werden?
4. Welche Massnahmen zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsdirektion und Direktion für Soziales und Sicherheit sind geplant, um Lösungen für eine adäquate Betreuung zu finden?
5. Ist geplant, auch die regionalen Psychiatriekommissionen und die verschiedenen regionalen sozialpsychiatrischen Vereine einzubeziehen?

Markus Brandenberger
Hans Fahrni
Christoph Schürch